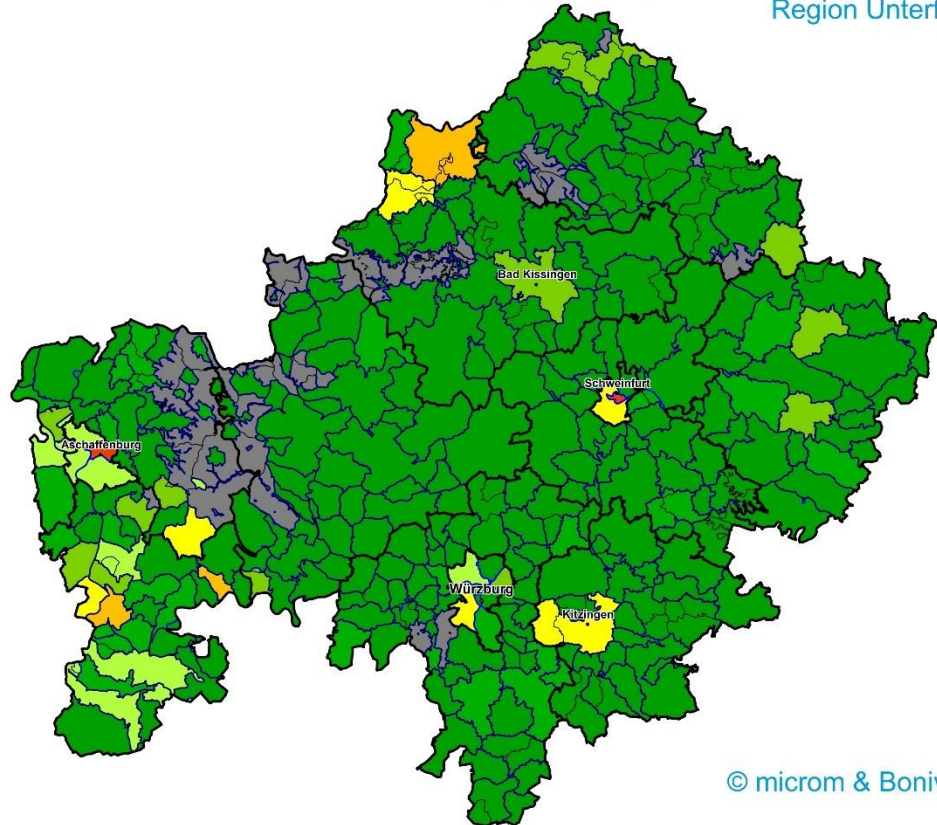


Schuldneranteil in Prozent
auf PLZ-Ebene



Creditreform SchuldnerAtlas Region Unterfranken 2022

INHALT

SEITE

1	Überschuldung von Verbrauchern	1
1.1	Einleitung	1
1.2	Die Entwicklung in Deutschland	3
1.3	Überschuldung nach Bundesländern	5
2	Überschuldungssituation in Unterfranken	7
2.1	Gesamtsicht und Deutschlandvergleich	7
2.2	Regionen-Analyse	9
2.3	Überschuldungsmerkmale	16
2.4	Schuldneranalyse nach Geschlecht und Alter	19
3	Blick in die Zukunft	22
4	Zusammenfassung	24

Wichtige Definitionen

Ansatz und Basisbegriffe

Der SchuldnerAtlas Deutschland untersucht, wie sich die Überschuldung von Verbrauchern innerhalb Deutschlands kleinräumig verteilt und entwickelt. Überschuldung liegt dann vor, wenn der Schuldner die Summe seiner fälligen Zahlungsverpflichtungen mit hoher Wahrscheinlichkeit über einen längeren Zeitraum nicht begleichen kann und ihm zur Deckung seines Lebensunterhaltes weder Vermögen noch Kreditmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Oder kurz: Die zu leistenden Gesamtausgaben sind höher als die Einnahmen. Mit Hilfe der Schuldnerquoten, das heißt dem Anteil der Personen mit Negativmerkmalen im Verhältnis zu allen Personen ab 18 Jahren, kann die Überschuldung in ihrer geographischen Verteilung bis hin auf die Ebene von Straßenabschnitten dargestellt werden.

Negativmerkmale

Die Negativmerkmale setzen sich zusammen aus den aktuell vorliegenden juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen – früher: Haftanordnung und Eidesstattliche Versicherung – und Privatinsolvenzen), unstrittigen Inkasso-Fällen von Creditreform gegenüber Privatpersonen und nachhaltigen Zahlungsstörungen. Nachhaltige Zahlungsstörungen werden in einer Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger. Die Speicherung der Daten ist durch die EU-Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), Art. 6, Abs. 1f, geregelt.

Überschuldungsintensität

Zwei Formen von Überschuldung werden in der Analyse unterschieden: Fälle mit „hoher“ Überschuldungsintensität basieren ausschließlich auf juristischen Sachverhalten (Daten aus den amtlichen Schuldnerverzeichnissen und Privatinsolvenzen). Fälle mit „geringer Überschuldungsintensität“ basieren auf einer eher niedrigen Anzahl von Negativmerkmalen, in der Regel so genannten nachhaltigen Zahlungsstörungen (Minimaldefinition abgegrenzt durch den Tatbestand von mindestens zwei, meist aber mehreren vergeblichen Mahnungen mehrerer Gläubiger).

Datenquellen

Die vorliegende Analyse basiert auf den Daten und Karten der Creditreform Tochterfirmen Creditreform Boniversum GmbH und microm Micromarketing-Systeme und Consult GmbH (beide Neuss).

■ 1 Überschuldung von Verbrauchern

1.1 Einleitung

Die Überschuldungssituation der privaten Verbraucher in Deutschland hat sich in den letzten zwölf Monaten weiter gebessert. Die massive Energiepreisex-
plosion seit Jahresbeginn 2022 und die damit folgen-
den finanziellen Mehrbelastungen für die Verbrau-
cher haben bislang kaum zu vermehrten Überschul-
dungsprozessen geführt. So dürften die Kostenstei-
gerungen bisher nur zum Teil bei den Konsumenten
angekommen sein. Zudem verfügten die privaten
Haushalte aus der Corona-Zeit noch über einen
„Sparüberhang“. Die Überschuldungsquote der Ver-
braucher in Deutschland ist so nochmals spürbar ge-
sunken. Dabei war ein Rückgang sowohl bei der „har-
ten“ (vereinfacht: juristische Sachverhalte) als auch
bei der „weichen“ Überschuldung (vereinfacht: nach-
haltige Zahlungsstörungen) festzustellen.

Die Entwicklung der Überschuldungsquoten im bis-
herigen Jahresverlauf verdeutlicht, dass die Corona-
Krise einen messbaren Rückgang der strukturellen
Überschuldung bewirkte. Dazu beigetragen haben
pandemiebedingte Einschränkungen der Kon-
summöglichkeiten sowie staatliche Hilfsprogramme
und die Ausgabenvorsicht der Verbraucher. Auch
weitere Indikatoren zur Bewertung der Überschul-
dungsentwicklung wie die Zahl von Arbeitslosen,
Langzeitarbeitslosen und Kurzarbeitern zeigen im
Vergleich zum letzten Jahr eine Entspannung. Somit
war Raum für Schuldentilgung und Entschuldung.
Entsprechend verringerte sich die Zahl der hart über-
schuldeten Personen etwa viermal so stark wie die
der weichen Überschuldungsfälle.

Trotz eines (leichten) Rückgangs der weichen Über-
schuldung deutet sich möglicherweise eine Trend-
wende an. Steigende Lebenshaltungs- und Energie-
kosten schränken zunehmend die finanziellen Mög-
lichkeiten vieler Verbraucher ein, ohne dass bereits
massive Zahlungsstörungen aufgetreten sind. Zu-
dem: Die zwischenzeitlich wiedererstarkte Konjunk-
tur in Deutschland wurde mit Kriegsausbruch in der

*Positive Nachwirkung von
Corona: Verbraucher-
überschuldung sinkt weiter*

**„Harte“ Überschuldung
rückläufig – aber Belastungen
zuletzt deutlich gestiegen**

Ukraine im Frühjahr 2022 ausgebremst. Die Überschuldungsentwicklung der privaten Haushalte gerät damit zunehmend in den Strudel globaler Problemlagen („Zeitenwende“). Die Eskalationsspirale in Osteuropa verhindert derzeit eine Fortsetzung der positiven Wirtschaftsentwicklung nach der Pandemie. Ein überaus sichtbares Zeichen der explodierenden Strom- und Gaspreise sind die steigenden Verbraucherpreise (Inflationsrate), die im Oktober 2022 eine Rekordhöhe von über 10 Prozent erreichten. Mehr noch: Die Wirtschaftsforschungsinstitute gehen in ihrer „Gemeinschaftsdiagnose Herbst 2022“ davon aus, dass die aktuelle Energiekrise zu dauerhaften Einkommenseinbußen („Wohlstandsverlust“) führen wird. Ob auch die geplanten Entlastungspakete der Bundesregierung den deutschen Verbrauchern helfen können, mag angesichts der Problemdimension durchaus bezweifelt werden. Die finanziellen Belastungen der Haushalte werden künftig eher zunehmen (Schlagwort: steigende Energiepreise) und damit auch die Überschuldungssituation möglicherweise wieder verschärfen. Die Hoffnung, die Corona-Rücklagen könnten einen möglichen Puffer zum Ausgleich des Energiepreisschocks bilden, dürfte sich wohl nicht erfüllen.

Die Analyse der Überschuldungssituation der privaten Verbraucher im Jahresvergleich 2021/2022 zeigt im Detail folgende Befunde: Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle sinken bei Männern und Frauen – bei Männern allerdings stärker als bei den Frauen. Zudem weisen alle Altersgruppen zum Teil deutliche Rückgänge der Überschuldungsintensität auf. Besonders die jüngeren Personengruppen (unter 30 Jahre und 30 bis 39 Jahre) konnten ihre Überschuldung zum Teil abbauen, da ihre Überschuldungsintensität (Dauer und Volumen der Überschuldung) noch geringer ausgeprägt ist als bei älteren Überschuldeten. Erste Anstiege der Überschuldung (hier: weiche Überschuldung) zeigen allerdings die Altersgruppen der 40- bis 49-Jährigen und der 60- bis 69-Jährigen. Zudem nimmt im Langzeitvergleich 2004/2022 die Zahl älterer überschuldeter Verbraucher deutlich zu.

**„Weiche“ Überschuldung
steigt zum Teil bereits wieder**

1.2 Die Entwicklung in Deutschland

Die Überschuldungsentwicklung in Deutschland war im Jahr 2022 positiv. Die Zahl überschuldeter Privatpersonen ist zum vierten Mal in Folge zurückgegangen. Um rund 273.000 Personen (- 4,4 Prozent) ist die Zahl der überschuldeten Verbraucher gesunken. Im Vorjahr (2021) hatte die Zahl überschuldeter Verbraucher aber noch um rund 695.000 Personen und damit fast doppelt so stark abgenommen (- 10,1 Prozent). Die Überschuldungsquote für Deutschland sinkt um 0,38 Prozentpunkte auf 8,48 Prozent und erreicht damit den niedrigsten Stand seit Beginn der Auswertungen im Jahr 2004 (vgl. auch Tab. 1). Trotz der jüngsten Rückgänge sind weiterhin fast 5,9 Millionen Bundesbürger über 18 Jahre überschuldet und weisen nachhaltige Zahlungsstörungen auf.

*Erneut weniger
Überschuldungsfälle*

**Tab. 1: Überschuldungsquoten in Deutschland
2017 bis 2022 (einschl. überschuldeter Haushalte)**

■ Jahr	Einwohner	Personen über 18 Jahre	überschuldete Personen	Überschuldungsquote	überschuldete Haushalte
2017	82,79 Mio.	68,83 Mio.	6,91 Mio.	10,04%	3,45 Mio.
2018	83,02 Mio.	69,03 Mio.	6,93 Mio.	10,04%	3,46 Mio.
2019	83,17 Mio.	69,24 Mio.	6,92 Mio.	10,00%	3,46 Mio.
2020	83,16 Mio.	69,41 Mio.	6,85 Mio.	9,87%	3,42 Mio.
2021	83,17 Mio.	69,48 Mio.	6,16 Mio.	8,86%	3,08 Mio.
2022	83,42 Mio.	69,41 Mio.	5,88 Mio.	8,48%	2,94 Mio.

Der Rückgang der Zahl der Überschuldungsfälle in Deutschland im Jahr 2022 um rund 274.000 beruht weitgehend auf der Entwicklung der Fälle mit hoher Überschuldungsintensität (vereinfacht: juristische Sachverhalte). Die Zahl der Betroffenen sank um 220.000 Fälle und damit ähnlich stark wie im Vorjahr (-225.000 Fälle). Die Zahl der Überschuldeten mit einer niedrigen Überschuldungsintensität (vereinfacht: nachhaltige Zahlungsstörungen) ist anders als im Vorjahr dagegen nur wenig zurückgegangen (-54.000 Fälle; Vorjahr: -470.000 Fälle).

*„Weiche“ Überschuldung
nimmt aber kaum noch ab*

Der deutliche Rückgang der „harten“ Überschuldung ist zeitversetzt auch als Folge der Corona-Pandemie

einzuordnen und spiegelt den jahrelangen kontinuierlichen Rückgang von Privatinsolvenzverfahren und Langzeitarbeitslosigkeit. Zum einen haben die staatlichen Corona-Hilfsprogramme, die pandemiebedingten Einschränkungen der Konsummöglichkeiten sowie Konsumverzicht und Ausgabenvorsicht der Verbraucher in den letzten drei Jahren zu einem temporären Anstieg der Sparquote geführt. Offensichtlich haben viele Verbraucher diese Situation zur Schuldentilgung und zur Entschuldung genutzt. Zum anderen erwies sich der Anstieg der Verbraucherinsolvenzen Anfang 2021 als nur temporäre Erscheinung. Überschuldete Verbraucher nutzten nach einer Gesetzesreform Ende 2020 die Möglichkeit, sich nach drei (statt wie zuvor nach sechs) Jahren von ihren Schulden befreien zu lassen. Im Vorfeld hatten viele Betroffene mit dem Schritt zum Amtsgericht noch gewartet. Zu einer nachhaltigen strukturellen Veränderung bei den Anträgen auf Privatinsolvenz haben diese juristischen Erleichterungen für die Verbraucher jedoch bisher nicht geführt.

Tab. 2: Überschuldete Personen nach Überschuldungsintensität 2017 bis 2022

■ Jahr	hohe Überschuldungsintensität		geringe Überschuldungsintensität	
	Anzahl	Abw. zum Vorjahr	Anzahl	Abw. zum Vorjahr
2017	4,22 Mio.	+ 53.000	2,69 Mio.	+ 12.000
2018	4,13 Mio.	- 87.000	2,80 Mio.	+ 106.000
2019	4,01 Mio.	- 125.000	2,91 Mio.	+ 115.000
2020	3,82 Mio.	- 188.000	3,03 Mio.	+ 119.000
2021	3,60 Mio.	- 225.000	2,56 Mio.	- 470.000
2022	3,38 Mio.	- 220.000	2,51 Mio.	- 54.000

Weiterhin deutlicher Rückgang der Überschuldung bei Männern

Sowohl bei Männern als auch bei Frauen zeigen sich erneut Rückgänge der Überschuldung. Die Zahl der Überschuldungsfälle nahm bei den Männern um rund 177.000 ab, bei den Frauen ging diese Zahl um rund 97.000 Fälle zurück. Weiterhin stellen Männer die meisten Überschuldungsfälle. Bundesweit sind insgesamt rund 3,59 Millionen überschuldete Personen Männer, rund 2,30 Millionen sind Frauen.

Die Überschuldungsquote der Frauen sank zuletzt von 6,75 auf 6,48 Prozent. Auch bei den Männern war die Überschuldungsquote deutlich rückläufig. Sie liegt aktuell bei 10,56 Prozent (2021: 11,07 Prozent). Im Zeitraum seit 2004 ist die Schuldnerquote der Männer um insgesamt fast drei Prozentpunkte gesunken, während die Überschuldungsquote der Frauen im gleichen Zeitraum stieg (+ 0,39 Prozentpunkte).

Tab. 3: Überschuldete Personen und Überschuldungsquoten nach Geschlecht 2017 bis 2022

■ Jahr	überschuldete Personen			Überschuldungsquoten		
	Gesamt	Männer	Frauen	Gesamt	Männer	Frauen
2017	6,91 Mio.	4,24 Mio.	2,68 Mio.	10,04%	12,59%	7,61%
2018	6,93 Mio.	4,23 Mio.	2,70 Mio.	10,04%	12,55%	7,65%
2019	6,92 Mio.	4,22 Mio.	2,70 Mio.	10,00%	12,46%	7,65%
2020	6,85 Mio.	4,17 Mio.	2,69 Mio.	9,87%	12,27%	7,58%
2021	6,16 Mio.	3,76 Mio.	2,40 Mio.	8,86%	11,07%	6,75%
2022	5,88 Mio.	3,59 Mio.	2,30 Mio.	8,48%	10,56%	6,48%

1.3 Überschuldung nach Bundesländern

Weiter rückläufig entwickelte sich die Verbraucherüberschuldung in den deutschen Bundesländern. Die Zahl der Überschuldungsfälle nahm in Ost- wie auch in Westdeutschland ähnlich stark ab – in den westdeutschen Ländern zum vierten Mal und in Ostdeutschland bereits zum sechsten Mal in Folge. Im Osten der Republik liegt die Zahl der Überschuldungsfälle weiterhin unter der Ein-Millionen-Grenze. Insgesamt sind in diesem Gebiet rund 0,94 Millionen Personen als überschuldet anzusehen (- 41.000 Überschuldungsfälle). In den westlichen Ländern (einschließlich Berlin) sind derzeit noch rund 4,94 Millionen Personen überschuldet – rund 233.000 Personen weniger als 2021.

Alle 16 Bundesländer weisen einen Rückgang von Überschuldungsfällen und Überschuldungsquoten auf. Die geringste Verbesserung der Überschuldungsquote zeigt Thüringen (Schuldnerquote: 8,08

**Rückgang der Überschuldung
in allen 16 Bundesländern**

Prozent; - 0,24 Prozentpunkte), den stärksten Rückgang verzeichnet Schleswig-Holstein (Schuldnerquote: 8,93 Prozent; - 0,52 Prozentpunkte). Bayern (Schuldnerquote: 6,05 Prozent; - 0,38 Prozentpunkte) verbleibt im Positivranking der Länder auf dem Spitzenrang, gefolgt von Baden-Württemberg (Schuldnerquote: 6,95 Prozent; - 0,33 Punkte). Mit Abstand folgen Thüringen, danach Brandenburg und Hessen. Die Schlusslichter bilden wie in den Vorjahren Bremen (Schuldnerquote: 12,46 Prozent; - 0,35 Prozentpunkte), Sachsen-Anhalt (Schuldnerquote: 11,20 Prozent; - 0,36 Prozentpunkte) und Berlin (Schuldnerquote: 10,47 Prozent; - 0,34 Prozentpunkte). Auffällig ist ferner, dass im Langzeitvergleich 2004/2022 kein Bundesland mehr Anstiege von Überschuldungsfällen und Überschuldungsquote aufweist.

Tab. 4: Überschuldungsquoten und Überschuldungsfälle in den Bundesländern

■ Bundesland	Überschuldungsquoten			Abweichungen *)		Überschuldungsfälle **)			Abweichungen	
	2020	2021	2022	21/22	04/22	2020	2021	2022	21/22	04/22
Bayern	7,14%	6,43%	6,05%	- 0,38	- 1,14	0,78	0,70	0,66	- 41.000	- 55.000
Baden-Württemberg	8,11%	7,28%	6,95%	- 0,33	- 0,55	0,75	0,67	0,64	- 31.000	- 1.000
Thüringen	9,14%	8,32%	8,08%	- 0,24	- 1,94	0,17	0,15	0,15	- 5.000	- 55.000
Brandenburg	9,64%	8,62%	8,23%	- 0,39	- 2,97	0,20	0,18	0,18	- 8.000	- 64.000
Hessen	9,95%	8,82%	8,43%	- 0,39	- 1,15	0,52	0,46	0,44	- 21.000	- 35.000
Sachsen	9,66%	8,87%	8,51%	- 0,36	- 0,44	0,33	0,30	0,29	- 14.000	- 37.000
Niedersachsen	10,19%	9,02%	8,62%	- 0,40	- 1,51	0,68	0,60	0,57	- 26.000	- 75.000
Hamburg	10,53%	9,10%	8,64%	- 0,46	- 2,23	0,16	0,14	0,13	- 7.000	- 25.000
Rheinland-Pfalz	10,06%	9,03%	8,69%	- 0,34	- 1,44	0,34	0,31	0,30	- 12.000	- 33.000
Schleswig-Holstein	10,69%	9,45%	8,93%	- 0,52	- 1,90	0,26	0,23	0,22	- 12.000	- 29.000
Mecklenburg-Vorpommern	10,46%	9,59%	9,13%	- 0,46	- 2,37	0,14	0,13	0,12	- 6.000	- 40.000
Saarland	11,60%	10,43%	10,04%	- 0,39	- 1,01	0,10	0,09	0,08	- 4.000	- 13.000
Nordrhein-Westfalen	11,63%	10,47%	10,05%	- 0,42	- 0,63	1,74	1,56	1,50	- 65.000	- 59.000
Berlin	12,02%	10,81%	10,47%	- 0,34	- 3,56	0,37	0,33	0,32	- 11.000	- 79.000
Sachsen-Anhalt	12,62%	11,56%	11,20%	- 0,36	- 1,01	0,24	0,22	0,21	- 8.000	- 52.000
Bremen	13,97%	12,81%	12,46%	- 0,35	- 0,89	0,08	0,07	0,07	- 2.000	- 3.000
Deutschland	9,87%	8,86%	8,48%	- 0,38	- 1,26	6,85	6,16	5,88	- 274.000	- 655.000

*) Abweichungen in Prozentpunkten; **) Überschuldungsfälle in Millionen; Rundungsdifferenzen möglich

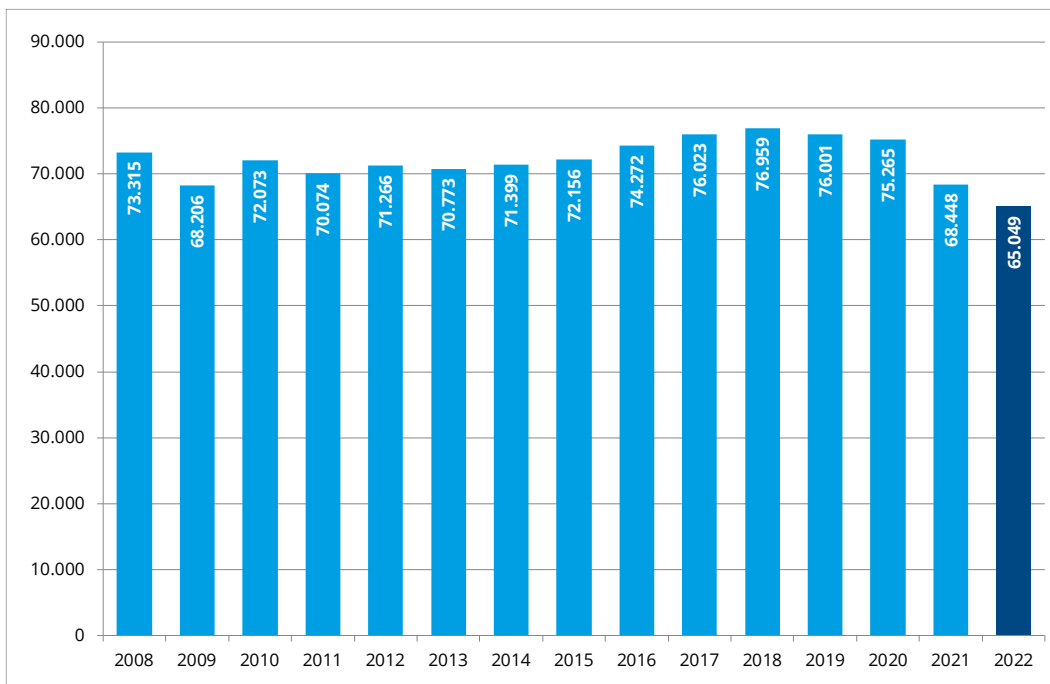
■ 2 Überschuldungssituation in Unterfranken

2.1 Gesamtsicht und Deutschlandvergleich

Im Regierungsbezirk Unterfranken¹ hat sich die Zahl der überschuldeten Personen in den zurückliegenden zwölf Monaten weiter verringert. In dieser positiven Entwicklung spiegeln sich die Nachwirkungen der Corona-Krise. So waren die Verbraucher während der Pandemie-Zeit weniger Zahlungsverpflichtungen eingegangen. Die Sparquote ist deutlich gestiegen. Entsprechend sind Konsumenten erst gar nicht in Überschuldungsprozesse geraten. Auch haben die Verbraucher aufgrund der steigenden Energiepreise Konsumausgaben zurückgestellt und Vorsicht walten lassen. Die Zahl der überschuldeten Personen hat folglich abgenommen.

Multiple Krisen verleiden die Geldausgaben

Abb. 1: Überschuldete Personen in Unterfranken (Regierungsbezirk)



Zum Stichtag 1. Oktober 2022 waren demnach 65.049 Privatpersonen als überschuldet anzusehen (2021: 68.448). Die Zahl der Betroffenen hat binnen eines Jahres um rund 3.400 Personen bzw. um 5,0 Prozent abgenommen. Durch den nochmaligen

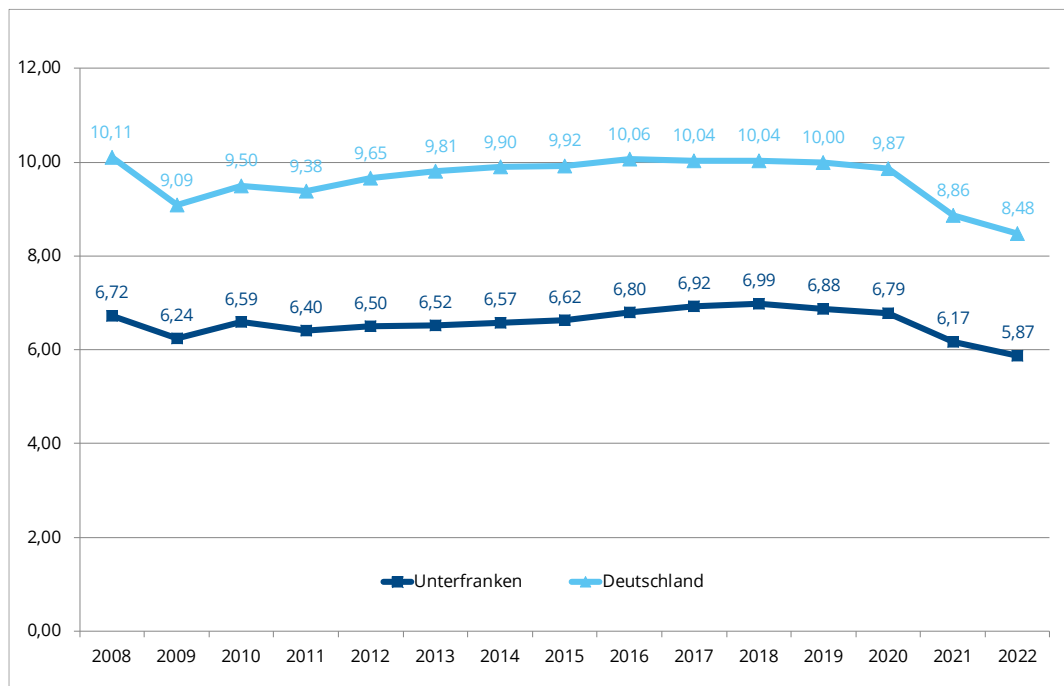
¹ kreisfreie Städte Aschaffenburg, Schweinfurt, Würzburg sowie die Landkreise Aschaffenburg, Bad Kissingen, Haßberge, Kitzingen, Main-Spessart, Miltenberg, Rhön-Grabfeld, Schweinfurt und Würzburg

Rückgang liegt die Zahl der Überschuldeten auf dem niedrigsten Stand seit Beginn der Erhebungen im Jahr 2004. Bereits im Vorjahr war eine deutlich positive Entwicklung festzustellen. Die Zahl der überschuldeten Verbraucher war 2021 um 9,1 Prozent zurückgegangen.

Die Überschuldungsquote, welche die Zahl der überschuldeten Personen zur Zahl der Einwohner ab 18 Jahre ins Verhältnis setzt, ist ebenfalls weiter rückläufig. Zum Stichtag 1. Oktober 2022 wiesen 5,87 Prozent der Erwachsenen in der Region Unterfranken Überschuldungsmerkmale auf (2021: 6,17 Prozent). Diese relative Schuldnerbetroffenheit ist damit weiterhin deutlich niedriger als im Bundesdurchschnitt (8,48 Prozent). Im Freistaat Bayern ist die Schuldnerquote zuletzt von 6,43 auf 6,05 Prozent zurückgegangen. In Unterfranken war der Rückgang der Schuldnerquote mit - 0,30 Prozentpunkten etwas schwächer als im Landestrend (- 0,38 Prozentpunkte).

Schuldnerquote auf Tiefststand

Abb. 2: Schuldnerquoten in Unterfranken (Regierungsbezirk)



Angaben in Prozent

2.2 Regionen-Analyse

Die Analyse der Überschuldungssituation auf Basis der Landkreise und kreisfreien Städte zeigt ein deutlich differenzierteres Bild der Überschuldungsentwicklung.

Tab. 5: Veränderung der Schuldnerquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Abweichungen	
	2021/2022	2012/2022
Aschaffenburg, kreisfr. Stadt	- 0,50	- 0,90
Schweinfurt, kreisfr. Stadt	- 0,49	- 0,45
Aschaffenburg	- 0,37	- 0,80
Miltenberg	- 0,34	- 1,01
Würzburg, kreisfr. Stadt	- 0,31	- 0,03
Rhön-Grabfeld	- 0,31	- 0,44
Haßberge	- 0,31	- 1,01
Kitzingen	- 0,29	- 0,67
Bad Kissingen	- 0,24	- 0,76
Schweinfurt	- 0,23	- 0,59
Main-Spessart	- 0,20	- 0,51
Würzburg	- 0,18	- 0,51
Reg.-Bezirk Unterfranken	- 0,30	- 0,63

Angaben in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

In allen Landkreisen und kreisfreien Städten Unterfrankens hat sich die Überschuldungssituation der privaten Verbraucher entspannt. Im Jahresvergleich 2021/2022 war insbesondere in den beiden kreisfreien Städten Aschaffenburg und Schweinfurt ein deutlicher Rückgang der Schuldnerquote festzustellen. So verringerte sich die Schuldnerquote für die Stadt Aschaffenburg um 0,50 Prozentpunkte binnen eines Jahres. In der Stadt Schweinfurt verringerte sich die Schuldnerquote um 0,49 Prozentpunkte. Demgegenüber betrug der Rückgang im Landkreis Würzburg lediglich 0,18 Prozentpunkte, auch hier lag die Schuldnerquote unter dem Vorjahreswert.

Regionen: Auf breiter Front rückläufiger Trend

Im längerfristigen Trend seit 2012 zeigt sich ein deutlicher Rückgang der Überschuldungsquote vor allem in den Landkreisen Miltenberg und Haßberge (jeweils - 1,01 Prozentpunkte), gefolgt von der Stadt Aschaffenburg (- 0,90 Prozentpunkte). In der Stadt Würzburg ist die Überschuldungsquote der privaten Verbraucher dagegen nur wenig niedriger als vor zehn Jahren.

Tab. 6: Schuldnerquoten in den Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerquoten							
	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Schweinfurt	5,03	5,06	5,06	5,12	5,04	4,95	4,50	4,27
Würzburg	5,31	5,38	5,40	5,44	5,25	5,24	4,74	4,56
Main-Spessart	5,40	5,52	5,60	5,62	5,52	5,48	5,07	4,87
Rhön-Grabfeld	5,20	5,50	5,73	5,88	5,74	5,82	5,22	4,91
Haßberge	6,39	6,57	6,71	6,75	6,52	6,33	5,72	5,41
Bad Kissingen	6,24	6,38	6,49	6,56	6,53	6,45	5,83	5,59
Kitzingen	6,56	6,63	6,73	6,77	6,58	6,59	5,99	5,70
Aschaffenburg	6,84	7,02	7,14	7,23	7,21	7,06	6,37	6,00
Würzburg, kreisfr. Stadt	7,08	7,55	7,74	7,86	7,80	7,58	6,95	6,64
Miltenberg	7,92	8,13	8,24	8,16	8,05	8,05	7,26	6,92
Schweinfurt, kreisfr. Stadt	10,23	10,33	10,72	10,67	10,45	10,04	9,39	8,90
Aschaffenburg, kreisfr. Stadt	10,56	10,85	10,99	11,4	11,23	11,07	10,06	9,56
Reg.-Bezirk Unterfranken	6,62	6,80	6,92	6,99	6,88	6,79	6,17	5,87

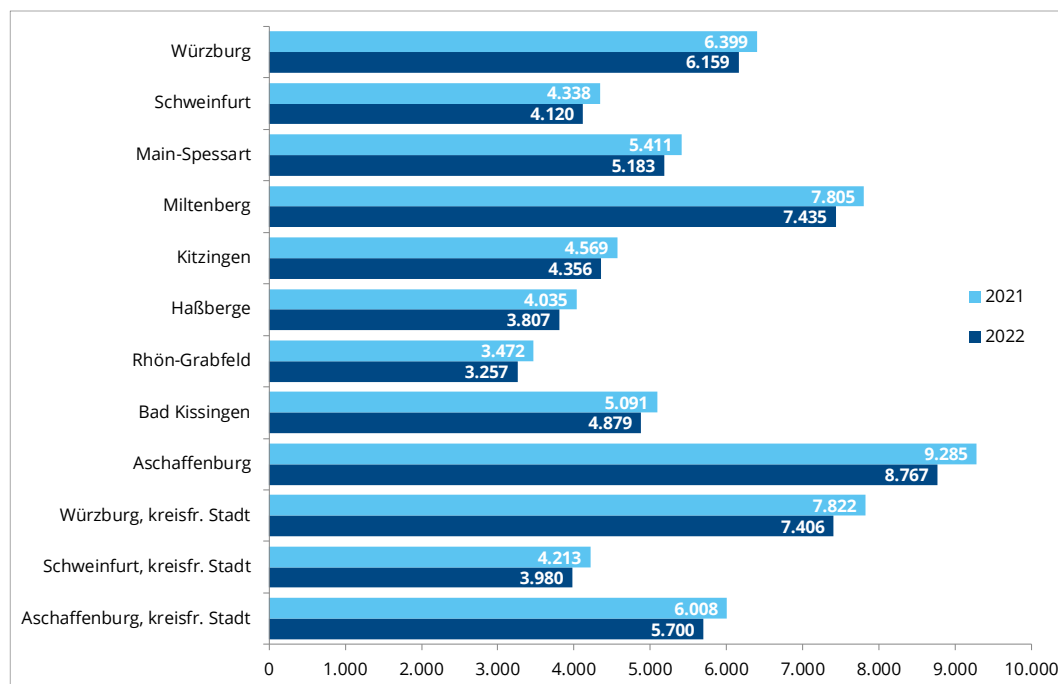
Angaben in Prozent

Aschaffenburg: Schlusslicht bei Verbraucherüberschuldung

Der Landkreis Schweinfurt weist mit 4,27 Prozent die niedrigste Schuldnerquote im Regierungsbezirk Unterfranken auf. Auf Rang 2 folgt der Landkreis Würzburg (Schuldnerquote: 4,56 Prozent) und auf Rang 3 der Landkreis Main-Spessart (Schuldnerquote: 4,87 Prozent). Am höchsten ist die Überschuldungsquote weiterhin in der Stadt Aschaffenburg. Knapp jeder zehnte erwachsene Einwohner (9,56 Prozent) weist hier Überschuldungsmerkmale auf. Knapp unter der Marke von neun Prozent liegt die Überschuldungsquote in der Stadt Schweinfurt. Trotz der aktuellen Entspannung liegt die Überschuldungsquote der privaten Verbraucher im Landkreis Miltenberg (6,92

Prozent) erneut über dem Durchschnitt Unterfrankens.

Abb. 3: Überschuldete Personen nach Landkreisen und kreisfreien Städten



In absoluten Zahlen wurden die meisten Überschuldungsfälle im Landkreis Aschaffenburg registriert (2022: 8.767 Personen) gefolgt von der Stadt Würzburg (2022: 7.406 Personen). Die wenigsten Überschuldeten zählt der Landkreis Rhön-Grabfeld (2022: 3.257 Personen).

In allen Landkreisen und kreisfreien Städten der Region verringerte sich die Zahl der überschuldeten Personen im Jahresvergleich 2021/2022. Am deutlichsten war der prozentuale Rückgang im Landkreis Rhön-Grabfeld (- 6,2 Prozent). In den kreisfreien Städten verringerte sich die Zahl der Überschuldungsfälle jeweils um rund fünf Prozent.

10-Jahres-Trend: Teils zweistellige Rückgänge

Blickt man auf den längerfristigen Trend seit dem Jahr 2012 liegen die aktuellen Schuldnerzahlen in allen Regionen niedriger als damals. In den Landkreisen Haßberge (- 15,1 Prozent), Bad Kissingen (- 11,4 Prozent), Miltenberg und Rhön-Grabfeld (je - 10,5 Prozent) waren zweistellige Rückgänge in diesem

Zeitraum zu beobachten. Weniger stark waren die Rückgänge in den kreisfreien Städten. Im Regierungsbezirk Unterfranken insgesamt nahm die Zahl der überschuldeten Verbraucher im 10-Jahres-Zeitraum seit 2012 um 8,7 Prozent ab.

Tab. 7: Überschuldete Personen in den Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	Schuldnerzahl		Abweichungen *)	
	2021	2022	2021/2022	2012/2022
Aschaffenburg, kreisfr. Stadt	6.008	5.700	- 5,1	- 5,3
Schweinfurt, kreisfr. Stadt	4.213	3.980	- 5,5	- 6,2
Würzburg, kreisfr. Stadt	7.822	7.406	- 5,3	- 5,7
Aschaffenburg	9.285	8.767	- 5,6	- 9,4
Bad Kissingen	5.091	4.879	- 4,2	11,4
Rhön-Grabfeld	3.472	3.257	- 6,2	- 10,5
Haßberge	4.035	3.807	- 5,7	- 15,1
Kitzingen	4.569	4.356	- 4,7	- 6,0
Miltenberg	7.805	7.435	- 4,7	- 10,5
Main-Spessart	5.411	5.183	- 4,2	- 9,1
Schweinfurt	4.338	4.120	- 5,0	- 8,8
Würzburg	6.399	6.159	- 3,8	- 7,8
Reg.-Bezirk Unterfranken	68.448	65.049	- 5,0	- 8,7

*) Abweichungen in Prozent; Rundungsdifferenzen möglich

**Große Unterschiede
zwischen Stadt und Land**

Insgesamt zeigt die Überschuldung der privaten Verbraucher im Regierungsbezirk Unterfranken je nach Region große Unterschiede. Diese Unterschiede finden sich selbst auf einem kleinräumigen Gebiet innerhalb der kreisfreien Städte. Zwischen Stadtgebieten (PLZ-Regionen) mit hoher Schuldnerdichte und Stadtgebieten mit einer geringen Verbraucherüberschuldung bestehen bisweilen große Unterschiede.

In der Tabelle 8 sind die PLZ-Gebiete mit der niedrigsten respektive der höchsten Schuldnerquote zum Stichtag 1. Oktober 2022 dargestellt. Deutlich erkennbar sind Stadt-Land-Unterschiede. PLZ-Gebiete in den Städten wie beispielsweise in Schweinfurt oder in Aschaffenburg weisen zumeist deutlich höhere Schuldnerquoten auf als ländliche Gebiete. Ins-

gesamt reicht die Spanne der relativen Schuldnerbetroffenheit von 1,74 Prozent im PLZ-Gebiet 97243 Bieberehren bis 13,25 Prozent in 97421 Schweinfurt.

Tab. 8: Schuldnerquoten 2022 in Unterfranken auf PLZ-Ebene

■ PLZ	Hauptort	Schuldnerquoten
97243	Bieberehren	1,74
97517	Rannungen	1,80
97250	Erlabrunn	2,14
97529	Sulzheim	2,15
97724	Burglauer	2,20
97273	Kürnach	2,44
97511	Lülsfeld	2,49
97283	Riedenheim	2,50
97727	Fuchsstadt	2,61
97334	Sommerach	2,78
63874	Dammbach	9,29
97424	Schweinfurt	9,38
63939	Wörth	9,55
97318	Kitzingen	9,55
97769	Bad Brückenau	9,62
97772	Wildflecken	10,08
97909	Stadtprozelten	10,12
63911	Klingenberg	10,96
63739	Aschaffenburg	12,07
97421	Schweinfurt	13,25

Angaben in Prozent

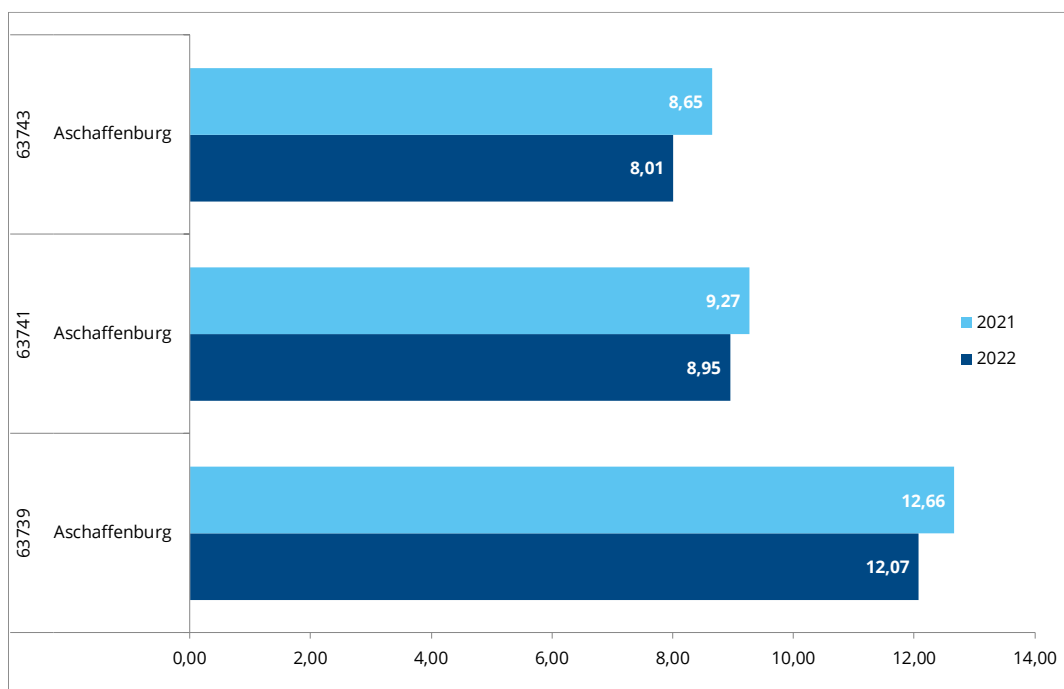
Tab. 9: Spreizung der Schuldnerquoten in den kreisfreien Städten 2022

■ kreisfreie Stadt	höchste Schuldnerquote	geringste Schuldnerquote	Spreizung *)
Aschaffenburg	12,07	8,01	4,06
Schweinfurt	13,25	4,80	8,45
Würzburg	9,28	4,30	4,98

*) Spreizung in Prozentpunkten; Rundungsdifferenzen möglich

Auch innerhalb der Städte sind Unterschiede der Schuldnerquoten festzustellen. Doch zeichnet sich insgesamt eine spürbare Entspannung ab. So nahm die Überschuldungsquote im PLZ-Gebiet 63743 von Aschaffenburg binnen eines Jahres von 8,65 auf 8,01 Prozent ab (- 0,64 Prozentpunkte). Im PLZ-Gebiet 63739 kam es ebenfalls zu einem erneuten Rückgang der Überschuldungsquote (- 0,59 Prozentpunkte auf 12,07 Prozent).

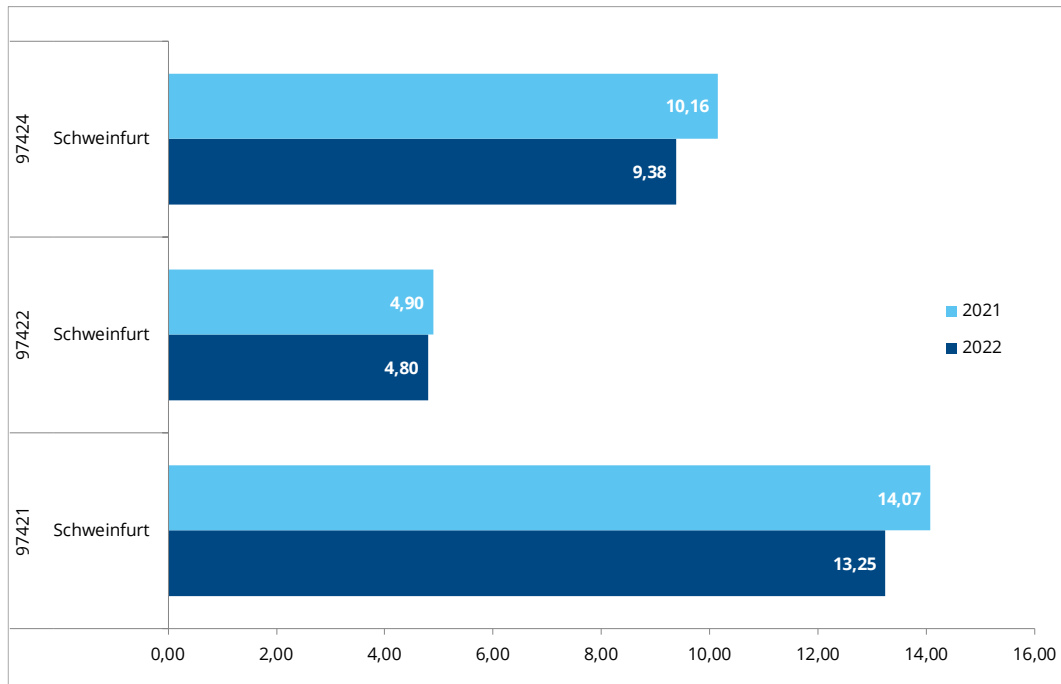
Abb. 4: Schuldnerquoten in Aschaffenburg (nach PLZ)



Angaben in Prozent

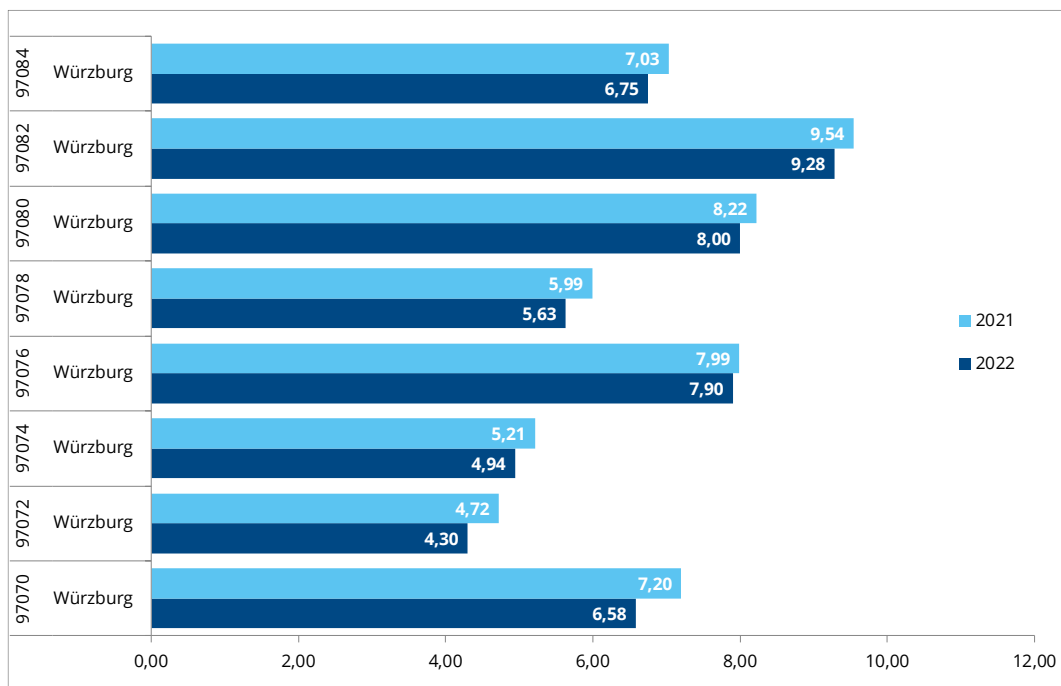
In Schweinfurt verzeichnete die PLZ-Region 97421 den stärksten Rückgang der Schuldnerquote (- 0,82 Prozentpunkte). Bereits im Vorjahr war die Schuldnerquote in diesem Gebiet in ähnlicher Größenordnung gesunken. Die Überschuldungshäufigkeit bleibt im PLZ-Gebiet 97421 aber überdurchschnittlich hoch (Schuldnerquote: 13,25 Prozent). Mit einer Schuldnerquote von unter fünf Prozent ist die Überschuldung der privaten Verbraucher im Schweinfurter PLZ-Gebiet 97422 dagegen niedrig.

Abb. 5: Schuldnerquoten in Schweinfurt (nach PLZ)



Angaben in Prozent

Abb. 6: Schuldnerquoten in Würzburg (nach PLZ)



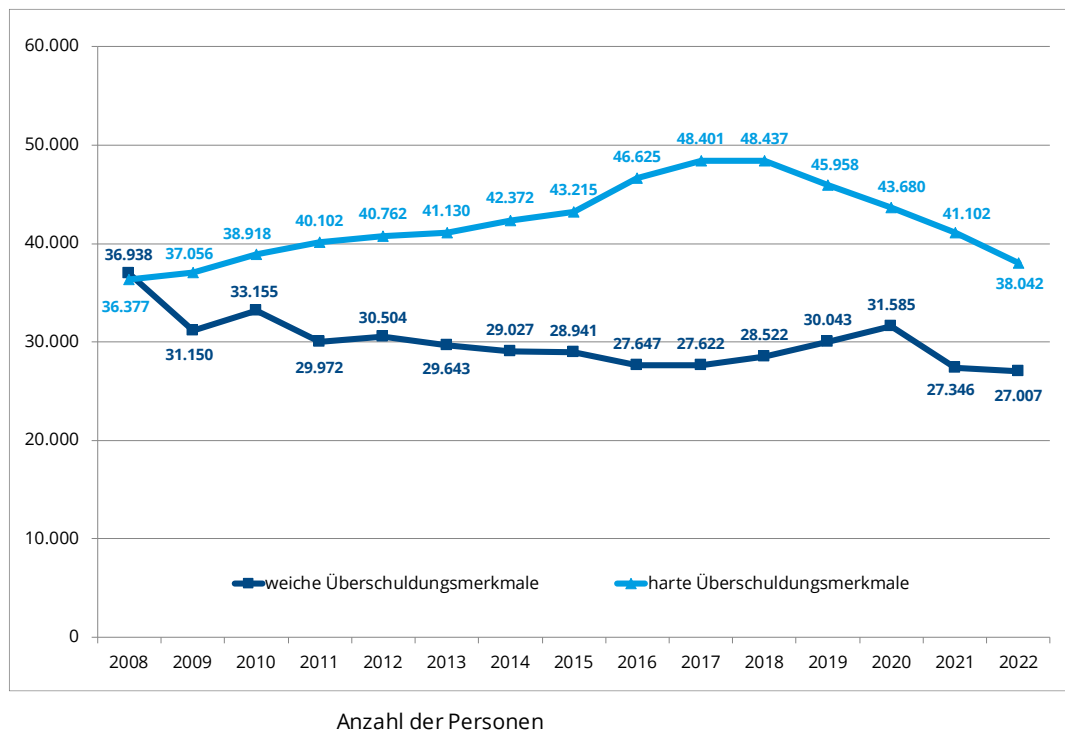
Angaben in Prozent

Sämtliche PLZ-Gebiete in Würzburg verzeichneten rückläufige Schuldnerquoten. Deutlich war der Rückgang vor allem in der PLZ-Region 97070 (- 0,62 Prozentpunkte). Das Stadtgebiet mit der höchsten Überschuldungsquote (9,28 Prozent) ist weiterhin die PLZ-Region 97082. Vergleichsweise gering ist die Überschuldung im PLZ-Gebiet 97072 (4,30 Prozent).

2.3 Überschuldungsmerkmale

Die Analyse der Überschuldungssituation der privaten Haushalte unterscheidet zwischen sogenannten „harten“ und „weichen“ Überschuldungsfaktoren. Als weiche Überschuldungsmerkmale gelten u. a. Mahn- und Inkassofälle mehrerer Gläubiger, die (noch) nicht zu gerichtlichen Negativeinträgen geführt haben, bei denen aber nachhaltige Zahlungsstörungen vorliegen. Harte Überschuldungsfaktoren sind beispielsweise gerichtliche Negativeinträge in die Schuldnerverzeichnisse oder ein Antrag auf Privatinsolvenz.

Abb. 7: Schuldnermerkmale im Reg.-Bezirk Unterfranken



In Unterfranken ist die Zahl der harten Überschuldungsfälle auch im Jahr 2022 deutlich gesunken. Die Zahl der Personen mit einer hohen Überschuldungsintensität nahm von 41.102 auf 38.042 Personen ab (- 7,4 Prozent). Schon in den Vorjahren war es in der Region zu einem Rückgang der harten Überschuldung gekommen, so 2021 um 5,9 Prozent und 2020 um 5,0 Prozent.

Deutlicher Rückgang bei hoher Überschuldungsintensität

Die sogenannte „weiche“ Überschuldung (Personen mit geringer Überschuldungsintensität) ist nur leicht gesunken. Die Zahl der Betroffenen verringerte sich von 27.346 auf 27.007 Personen (- 1,2 Prozent). Im Vorjahr war noch ein deutlicherer Rückgang zu konstatieren gewesen. Diese Art von Überschuldung wird vorrangig durch übermäßiges Konsumverhalten ausgelöst. Die Pandemie-Jahre bremsten diese Überschuldungsentwicklung, nachdem bis 2020 eher Zuwächse zu verzeichnen waren. Weiterhin weist die Mehrheit der Überschuldeten harte Negativmerkmale auf (58,5 Prozent aller überschuldeten Personen).

Tab. 10: Personen mit hoher Überschuldungsintensität nach Landkreisen und kreisfreien Städten

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	harte Überschuldungsmerkmale		Abweichungen *)
	2021	2022	2021/2022
Aschaffenburg, kreisfr. Stadt	3.528	3.281	- 7,0
Schweinfurt, kreisfr. Stadt	2.662	2.461	- 7,6
Würzburg, kreisfr. Stadt	4.936	4.533	- 8,2
Aschaffenburg	5.375	4.978	- 7,4
Bad Kissingen	3.145	2.888	- 8,2
Rhön-Grabfeld	2.040	1.895	- 7,1
Haßberge	2.393	2.240	- 6,4
Kitzingen	2.775	2.579	- 7,1
Miltenberg	4.710	4.333	- 8,0
Main-Spessart	3.147	3.004	- 4,5
Schweinfurt	2.477	2.230	- 10,0
Würzburg	3.914	3.620	- 7,5
Reg.-Bezirk Unterfranken	41.102	38.042	- 7,4

*) Abweichungen in Prozent

**„Weiche“ Überschuldung
nimmt in vier Landkreisen zu**

Die Zahl der als hart überschuldet zu bezeichnenden Verbraucher verringerte sich in allen Landkreisen und kreisfreien Städten der Region. Überdurchschnittlich stark fiel der Rückgang mit - 10,0 Prozent im Landkreis Schweinfurt aus, gefolgt vom Landkreis Bad Kissingen und der Stadt Würzburg mit einem Rückgang von jeweils 8,2 Prozent. Damit verzeichnet Würzburg innerhalb der Gruppe der kreisfreien Städte den stärksten prozentualen Rückgang der hohen Überschuldungsintensität.

Die Zahl der weichen Überschuldungsfälle hat sich überdurchschnittlich stark in den Landkreisen Rhön-Grabfeld (- 4,9 Prozent) und Haßberge (- 4,6 Prozent) verringert. Gestiegen ist die weiche Überschuldung gegen den Trend in den Landkreisen Bad Kissingen, Würzburg, Schweinfurt und Miltenberg.

**Tab. 11: Personen mit geringer Überschuldungsintensität
nach Landkreisen und kreisfreien Städten**

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	weiche Überschuldungsmerkmale		Abweichungen *)
	2021	2022	2021/2022
Aschaffenburg, Stadt	2.480	2.419	- 2,5
Schweinfurt, Stadt	1.551	1.519	- 2,1
Würzburg, Stadt	2.886	2.873	- 0,5
Aschaffenburg	3.910	3.789	- 3,1
Bad Kissingen	1.946	1.991	+ 2,3
Rhön-Grabfeld	1.432	1.362	- 4,9
Haßberge	1.642	1.567	- 4,6
Kitzingen	1.794	1.777	- 0,9
Miltenberg	3.095	3.102	+ 0,2
Main-Spessart	2.264	2.179	- 3,8
Schweinfurt	1.861	1.890	+ 1,6
Würzburg	2.485	2.539	+ 2,2
Reg.-Bezirk Unterfranken	27.346	27.007	- 1,2

*) Abweichungen in Prozent

2.4 Schuldneranalyse nach Geschlecht und Alter

Männer gelten bei Finanzentscheidungen generell als risikofreudiger. Das spiegelt sich in einer höheren Überschuldungsintensität. Als Hauptverdiener und Haushaltsvorstand übernehmen sie zudem öfter höhere finanzielle Verantwortung.

Für die erwachsenen Männer in der Region Unterfranken beläuft sich die Schuldnerquote zum Stichtag 1. Oktober 2022 auf 7,06 Prozent. Das ist ein Rückgang um 0,46 Prozentpunkte gegenüber dem Vorjahr. Die Überschuldungsquote der erwachsenen Frauen hat sich von 4,50 auf 4,25 Prozent verringert (- 0,25 Prozentpunkte). Die Unterschiede der Überschuldungshäufigkeit zwischen Männern und Frauen bleiben damit unverändert bestehen. Auch bundesweit hat sich Überschuldungsquote bei den Männern nochmals spürbar verringert, von 11,07 auf 10,56 Prozent. Bei den Frauen war bundesweit ein Rückgang um 0,27 Prozentpunkte von 6,75 auf 6,48 Prozent zu verzeichnen.

Die höchste Überschuldungsquote bei den Männern weist erneut die Stadt Aschaffenburg auf (12,12 Prozent), gefolgt von der Stadt Schweinfurt, in der 11,03 Prozent der Männer überschuldet sind. Am geringsten ist die Überschuldung der männlichen Bewohner im Landkreis Schweinfurt (Schuldnerquote: 4,94 Prozent). Die Überschuldungshäufigkeit bei den Frauen ist vor allem in der Stadt Aschaffenburg hoch: 6,47 Prozent sind hier überschuldet. In der Stadt Schweinfurt liegt die Schuldnerquote bei den Frauen bei 6,16 Prozent. Im Landkreis Schweinfurt weisen hingegen nur 3,16 Prozent der weiblichen Einwohner Überschuldungsmerkmale auf. In allen Landkreisen und kreisfreien Städten hat sich die Überschuldungssituation der Männer gegenüber dem Vorjahr (2021) entspannt. Überdurchschnittlich starke Rückgänge der Schuldnerquote gab es bei Männern und Frauen in der Stadt Schweinfurt (- 0,86 Prozentpunkte bzw. - 0,40 Prozentpunkte).

Männer weiter häufiger überschuldet

Tab. 12: Schuldnerquoten nach Geschlecht

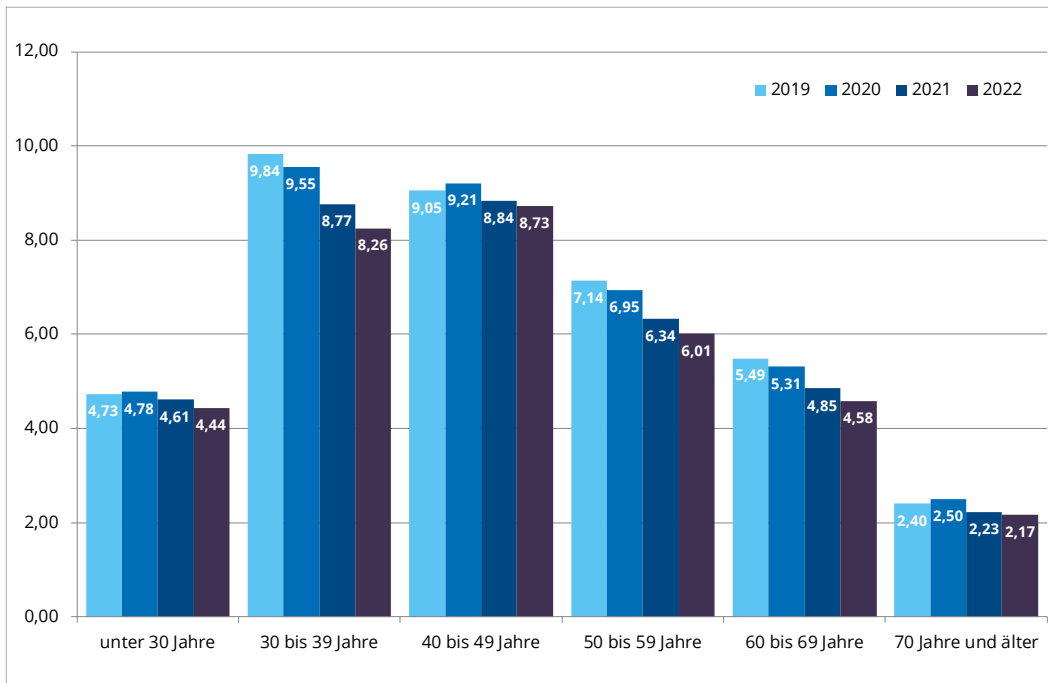
■ Landkreis / kreisfreie Stadt	männlich		weiblich	
	2021	2022	2021	2022
Aschaffenburg, kreisfr. Stadt	12,87	12,12	6,84	6,47
Schweinfurt, kreisfr. Stadt	11,89	11,03	6,56	6,16
Würzburg, kreisfr. Stadt	9,30	8,80	4,46	4,21
Aschaffenburg	7,63	7,09	4,77	4,47
Bad Kissingen	6,94	6,58	4,47	4,26
Rhön-Grabfeld	6,22	5,83	3,90	3,60
Haßberge	6,62	6,18	4,49	4,24
Kitzingen	7,03	6,55	4,59	4,33
Miltenberg	8,80	8,22	5,33	5,10
Main-Spessart	6,14	5,82	3,69	3,53
Schweinfurt	5,27	4,94	3,42	3,16
Würzburg	5,74	5,41	3,48	3,32
Reg.- Bezirk Unterfranken	7,52	7,06	4,50	4,25
Deutschland	11,07	10,56	6,75	6,48

Angaben in Prozent

Nur wenig Entspannung bei den 40- bis 49-Jährigen

In den einzelnen Altersgruppen ist die Tendenz einheitlich, das Ausmaß der Verbesserung aber doch unterschiedlich. So weist die Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen wie im Vorjahr die höchste Überschuldungsintensität auf. Die Schuldnerquote in dieser Altersgruppe lag 2022 mit einem Wert von 8,73 Prozent nur knapp niedriger als im Vorjahr (8,84 Prozent). Sehr deutlich verringert hat sich die Überschuldungsquote hingegen in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen. Die Schuldnerquote verkleinerte sich hier binnen eines Jahres von 8,77 auf 8,26 Prozent. Damit setzte sich der rückläufige Trend aus dem Vorjahr unvermindert fort. Gegenüber dem Jahr 2019 hat sich die Schuldnerquote der 30- bis 39-Jährigen um deutliche 1,58 Prozentpunkte verringert. Bei den Senioren ab 70 Jahren nahm die Schuldnerquote von 2,23 auf 2,17 Prozent leicht ab. Bei den jungen Erwachsenen unter 30 Jahren zeigen noch 4,44 Prozent Überschuldungsmerkmale, nachdem das im Vorjahr (2021) noch bei 4,61 Prozent der Fall war. Die übrigen Altersgruppen erfahren ebenfalls eine rückläufige Schuldnerquote.

Abb. 8: Schuldnerquoten im Reg.-Bezirk Unterfranken nach dem Alter der Schuldner



Angaben in Prozent

In der am stärksten von Überschuldung betroffenen Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen reicht die Spanne in den Landkreisen und kreisfreien Städten von 14,18 Prozent in der Stadt Aschaffenburg bis 6,31 Prozent im Landkreis Schweinfurt. Bei den jungen Erwachsenen unter 30 Jahren weist hingegen die Stadt Schweinfurt die höchste Schuldnerquote auf (7,10 Prozent), gefolgt von der Stadt Aschaffenburg (6,49 Prozent). Deutlich geringer ist die Überschuldungshäufigkeit der jungen Erwachsenen beispielsweise im Landkreis Schweinfurt (3,31 Prozent). In der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen, die zuletzt eine deutliche Entspannung der Überschuldungssituation erlebte, ist die Schuldnerquote in der Stadt Schweinfurt am höchsten (12,82 Prozent) und im Landkreis Würzburg am niedrigsten (6,16 Prozent). Vergleichsweise stark ist die Altersüberschuldung in der Stadt Aschaffenburg. Über vier Prozent der Senioren über 70 Jahren weisen Überschuldungsmerkmale auf. Dieser Wert liegt über dem Bundesdurchschnitt.

In Aschaffenburg viele Senioren im Schuldenstress

Tab. 13: Schuldnerquoten 2022 nach Alter des Schuldners

■ Landkreis / kreisfreie Stadt	unter 30 Jahre	30 bis 39 Jahre	40 bis 49 Jahre	50 bis 59 Jahre	60 bis 69 Jahre	70 Jahre und älter
Aschaffenburg, Stadt	6,49	11,45	14,18	10,09	7,74	4,04
Schweinfurt, Stadt	7,10	12,82	13,66	10,77	7,01	2,91
Würzburg, Stadt	3,67	7,80	11,76	8,66	6,58	2,73
Aschaffenburg	4,39	9,12	8,75	5,86	4,79	2,07
Bad Kissingen	4,70	8,56	8,48	5,61	4,29	1,99
Rhön-Grabfeld	4,10	7,35	6,75	4,70	3,69	1,95
Haßberge	4,12	7,46	8,51	4,82	4,50	1,79
Kitzingen	4,88	8,28	7,94	5,66	4,02	1,99
Miltenberg	5,84	9,58	9,86	6,96	5,30	2,65
Main-Spessart	4,07	7,58	7,15	4,89	3,50	1,68
Schweinfurt	3,31	6,25	6,31	4,47	3,03	1,39
Würzburg	3,44	6,16	6,39	4,64	3,61	1,92
Reg.-Bezirk Unterfranken	4,44	8,26	8,73	6,01	4,58	2,17
Deutschland	6,65	14,12	12,52	8,89	7,06	3,07

Angaben in Prozent

■ 3 Blick in die Zukunft

Verbrauchern droht ein „Nachzahlungsschock“

Die Zahl der überschuldeten Verbraucher in Deutschland hat nochmals abgenommen; um rund 274.000 Fälle. Dabei verringerte sich die Zahl „harter“ Überschuldungsfälle erneut deutlich. Allerdings haben sich die konjunkturellen Rahmenbedingungen für Wirtschaft, Gesellschaft und Verbraucher infolge der Energiepreiskrise verdüstert. Vielen Verbrauchern droht spätestens im kommenden Jahr ein „Nachzahlungsschock“ bei den Energie- und Heizkosten. Die Folge dürfte ein Wiederanstieg der nachhaltigen Zahlungsschwierigkeiten sein, die zum Teil direkt in die Überschuldung führen. Viele private Haushalte gelten als gefährdet, für Zahlungen für Versorgungsleistungen droht ein Anstieg der Ausfallwahrscheinlichkeit. Ein Anstieg der Überschuldungszahlen um rund 600.000 Fälle ist nicht unrealistisch. Zudem ist mit weiteren Zinsschritten der Europäischen Zentralbank (EZB) zu rechnen. Konsum- und Immobilienfinanzierungen, auch Anschlussfinanzierungen, werden sich

verteuern und die Schuldenlast der Betroffenen tendenziell verstärken. Andererseits „entlastet“ eine hohe Inflation und die Überwälzung in den Lohnsektor die nominale Schuldenhöhe.

Robuster als erwartet zeigen sich bisher Konjunktur und Arbeitsmarkt. So dürfte das Wirtschaftswachstum im Jahr 2022 noch einmal klar positiv ausgefallen sein. Für viele Unternehmen wie Verbraucher ist die Gemengelage aber bedrohlich. Zu erwarten ist, dass die Inflation auch über den Jahreswechsel hinaus auf einem hohen Niveau bleiben wird. Finanzielle Entlastung schafft unter Umständen die geplante Gas- und Strompreisbremse der Bundesregierung. Mit 200 Mrd. Euro hat der Staat ein Hilfsfonds aufgelegt, der die Konjunktur stützen dürfte. Ob die staatlichen Hilfs- und Unterstützungsprogramme ausreichen werden, um die Negativwirkungen der energiepreisbedingten Einkommenseinbußen zu begrenzen, ist derzeit fraglich. Ein wichtiges politisches Ziel der Finanzpolitik sollte sein, den Haushalten die größte finanzielle Unsicherheit zu nehmen. Die Angst vor dem erwarteten „Nachzahlungsschock“ und die insgesamt unsicheren Wirtschaftsperspektiven dürften die Konsumneigung sichtlich bremsen und ein Wiederanspringen der Konjunktur nach der Corona-Zeit beeinträchtigen. Mehr noch: Möglicherweise kommt eine Abwärtsspirale in Gang und verschärft die bevorstehende Rezession noch.

Abzuwarten bleiben mögliche strukturelle Auswirkungen der Verkürzung der Wohlverhaltensperiode bei Verbraucherinsolvenzverfahren. Seit etwa zwei Jahren sind Vereinfachungen in Kraft, die überschuldete Personen eine schnellere Restschuldbefreiung innerhalb von drei Jahren ermöglichen. Ein Trend, der einem weiteren Rückgang der Überschuldungszahlen entgegenstehen dürfte und ebenfalls für eine Wiederverschärfung der Überschuldung der Verbraucher spricht.

***Konjunktur 2022 noch robust,
Rezession wird aber kommen***

Entwicklung der Verbraucherinsolvenzen abwarten

Weiterhin gilt: Überschuldung sollte am besten von vorneherein vermieden werden (Prävention) und Beratungssuchenden möglichst frühzeitig adäquate Hilfsangebote an die Hand gegeben werden.

■ 4 Zusammenfassung

Die Energiepreisexlosion hat im Regierungsbezirk Unterfranken (bisher) nicht zu einem Anstieg der Verbraucherüberschuldung geführt. Auch noch 2022 wirkte die Ausgabenvorsicht der Verbraucher aus der Corona-Zeit nach. Bundesweit war die Sparquote infolge der eingeschränkten Konsummöglichkeiten gestiegen. Zudem erwiesen sich Konjunktur und Arbeitsmarkt im Jahresverlauf 2022 als stabil. Trotz der Belastungen durch die Energiepreisinflation ist eine Insolvenzwelle vermieden worden. Auch dürfte die Unsicherheit über den weiteren Verlauf der Energiepreise die Verbraucher eher bewogen haben, bei finanziellen Ausgaben vorsichtiger zu sein. Neue Überschuldungsprozesse sind daraufhin deutlich weniger hinzugekommen, bestehende Schulden wurden tendenziell abgebaut.

Diese Entwicklungen haben auch in der Region Unterfranken zu einem Rückgang der Überschuldungsfälle geführt. Zum Stichtag 1. Oktober 2022 waren 65.049 erwachsene Einwohner überschuldet. Die Zahl der Überschuldungsfälle hat sich damit gegenüber dem Vorjahr (2021: 68.448 Personen) um 5,0 Prozent verringert. Der positive Trend aus dem Vorjahr, als die Zahl der Überschuldungsfälle um 9,1 Prozent zurückging, setzte sich damit fort.

Die Schuldnerquote, die die Zahl der überschuldeten Personen zur Bevölkerungszahl (ab 18 Jahre) ins Verhältnis setzt, hat sich erneut verringert. Zum Stichtag 1. Oktober 2022 wiesen 5,87 Prozent (2021: 6,17 Prozent) der Erwachsenen in Unterfranken Überschuldungsmerkmale auf. Die Schuldnerquote blieb damit klar unter dem Wert für Deutschland (8,48 Prozent).

Alle zwölf Landkreise und kreisfreien Städte der Region Unterfranken verzeichneten im Jahr 2022 rückläufige Schuldnerquoten bei den privaten Verbrauchern. Entspannt hat sich die Überschuldungssituation nochmals in den kreisfreien Städten Aschaffenburg und Schweinfurt. Die Schuldnerquote sank in den Städten Aschaffenburg um 0,50 Prozentpunkte und Schweinfurt um 0,49 Prozentpunkte. Im Vorjahr war der Rückgang der Schuldnerquote allerdings noch stärker gewesen.

Die geringste Überschuldung der privaten Verbraucher weist erneut der Landkreis Schweinfurt auf (Schuldnerquote: 4,27 Prozent), gefolgt vom Landkreis Würzburg (Schuldnerquote: 4,56 Prozent). Trotz des weiter rückläufigen Trends ist die Überschuldung der privaten Verbraucher in der Stadt Aschaffenburg weiterhin hoch. Die Schuldnerquote liegt mit 9,56 Prozent klar über dem Bundesdurchschnitt. Auch in der Stadt Schweinfurt (Schuldnerquote: 8,90 Prozent) ist die Verbraucherüberschuldung höher als im Bundesdurchschnitt. In den übrigen Landkreisen und Städten der Region Unterfranken ist die Verbraucherüberschuldung zum Teil deutlich geringer als im Bundesdurchschnitt.

Die Zahl der „harten“ Überschuldungsfälle, also Verbraucher, die bereits gerichtliche Negativmerkmale aufweisen, war auch im Jahr 2022 rückläufig. 38.042 Personen wiesen eine hohe Überschuldungsintensität auf (2021: 41.102 Personen). Damit nahm die Zahl der Betroffenen um 7,4 Prozent ab. Nur leicht zurückgegangen ist die sogenannte „weiche“ Überschuldung (- 1,2 Prozent). Die Zahl der Personen mit geringerer Überschuldungsintensität nahm von 27.346 auf 27.007 Personen ab. Im Vorjahr (2021) war noch ein deutliches Minus zu verzeichnen gewesen.

Männer weisen weiterhin eine deutlich höhere Überschuldungsquote auf als Frauen. So beträgt die Schuldnerquote der Männer in Unterfranken 7,06 Prozent (Vorjahr: 7,52 Prozent) und bei den erwachsenen Frauen 4,25 Prozent (Vorjahr: 4,50 Prozent).

Der Rückgang der Schuldnerquote fiel bei den Männern damit aber stärker aus als bei den Frauen.

Am stärksten von Überschuldung betroffen ist in Unterfranken die Altersgruppe der 40- bis 49-Jährigen. Die Schuldnerquote dieser Altersgruppe liegt aktuell bei 8,73 Prozent und nahm im Vergleich zum Vorjahr (8,84 Prozent) nur leicht ab. Erneut deutlich verringert hat sich die Überschuldungsquote in der Altersgruppe der 30- bis 39-Jährigen. Die Schuldnerquote sank binnen eines Jahres von 8,77 auf 8,26 Prozent. Bei den Senioren ab 70 Jahren war eine leichte Verringerung der Schuldnerquote auf 2,17 Prozent zu verzeichnen. Die Überschuldungsquote der jungen Erwachsenen unter 30 Jahren sank von 4,61 auf 4,44 Prozent.

Verantwortlich für den Inhalt:

Creditreform Wirtschaftsforschung
Leitung: Patrik-Ludwig Hantzsch
Hammfelddamm 13, 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-172

Redaktion:

Dr. Rainer Bovelet, Aachen
Patrik-Ludwig Hantzsch, Neuss

Datenmaterial und Karten:

Creditreform Boniversum GmbH
Hammfelddamm 13, 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-501

microm
Micromarketing-Systeme und Consult GmbH
Hammfelddamm 13, 41460 Neuss
Telefon: (02131) 109-701

Alle Rechte vorbehalten

© 2023, Creditreform

Ohne ausdrückliche Genehmigung des Urhebers ist es nicht gestattet, diese Untersuchung/Auswertung oder Teile davon in irgendeiner Weise zu vervielfältigen oder zu verbreiten. Lizenzausgaben sind nach Vereinbarung möglich. Ausgenommen ist die journalistische und wissenschaftliche Verbreitung.

Würzburg, 18. Januar 2023